

## **Was mit Trump auf dem Spiel steht**

*Friedrich Schorlemmer 5.12.2016 6 Seiten*

Ein unberechenbarer, populistisch vereinfachender, Ressentiments schürender, rassistisch aufgeladener Egomane und Narzisst, den die Leute nach seinen eigenen Angaben so mögen, weil er einfach gut aussähe, ist zum mächtigsten Mann der Welt gewählt worden. Sein zentrales Credo ist Amerika wieder groß zu machen und all sein Tun und Trachten von amerikanischen Interessen her zu verstehen. Er wird auch mühsam gefundene Abmachungen und Verträge kündigen (wie den Klimavertrag oder das Iran-Abkommen). Wir wissen noch nicht, wo wir uns wiederfinden werden, wenn erst einmal seine Administration an Fahrt gewonnen hat und die Klärungsprozesse abgeschlossen sein werden, was von dem, was er im Wahlkampf angekündigt hat, er durchführen kann und will.

Das, was da mit der Wahl Donald Trumps passiert ist und vielleicht auch noch geschehen wird, das wird die gesamte Welt verändern, auch jeden einzelnen von uns verändern. Das ist ein Epochenbruch, ein Kulturbruch, der alle bisherigen Gepflogenheiten in Frage stellt. Wenn wir Europäer jetzt noch auseinanderfallen sollten, dann haben wir weltpolitisch keine wirksame Stimme mehr. Die eine Stimme, die Stimme der EU ist jetzt gefordert. Die Welt braucht jetzt mehr denn je Europa. Nach acht Jahren Obama nun Donald Trump - das ist schwer zu verstehen, kaum zu verkraften. Das Projekt "Aufklärung" steht zur Disposition. Auch der Begriff der Völkergemeinschaft, die sich in der UNO zusammengeschlossen hatte, nach dem schrecklichsten Zivilisationsbruch, an dem wir Deutschen in besonderer Weise nicht nur beteiligt, sondern hauptschuldig geworden sind. Gerade vor einem Jahr hat sich die

Völkergemeinschaft zu etwas entschlossen, was es bisher noch nicht gegeben hatte, nämlich sich gegen eine globale Gefahr zu verbünden, so dass alle Staaten, die in Paris versammelt waren, das Klimaabkommen unterzeichnet haben. Das ist ein Novum, ein gar nicht hoch genug zu bewertendes Novum. Angesichts einer elementaren Gefahr hatte sich die Weltgemeinschaft zusammengeschlossen. Denjenigen Völkern, die darunter besonders leiden werden, also die die Kosten für einen möglichen Klimawandel nicht allein tragen können, wurde materielle Hilfe durch reiche Länder versprochen. All das war auf den Weg gebracht. Übrigens auch unter tatkräftiger Vermittlung des Papstes in Rom.

Es ist möglich, dass Europa zerfällt, wenn überall Rechtspopulisten in demokratischen Wahlen gewählt werden und man nicht mehr sagen kann, das habe sich undemokratisch vollzogen. Sie sind demokratisch gewählt worden. Was heißt das für unsere Demokratie, wenn bei Wahlen der abwägende Kopf ausgeschaltet wird und die Emotion pur hochkommt, die übrigens in jedem von uns steckt und aktivierbar ist?

Es gilt, Gefühle zu rationalisieren. Sigmund Freud würde sagen: Das ES muss zum ICH werden und sich nicht aus dem Dunklen des Menschen speisen. Aus den Urgründen des Menschen, aus weckbaren Abgründen kommt ungefiltert Emotionales hoch. Hasserfüllt-Ressentimentgeladenes kommt hoch, bis Menschen jede Reflexion unterlassen über das, was in ihnen ausgelöst, ja "freigelassen" wurde. Das kennen wir ja wahrscheinlich auch so aus der Alltagskommunikation oder aus dem Normalen. Wenn da ein richtiger Konflikt ist, was man da einem anderen antut, bis man dann sich wieder "einkriegt" – und sagt: "Das meinte ich jetzt nicht so, ich war nur so erregt..."

Das heißt: Ich reflektiere, ich sehe zurück, korrigiere mich aufgrund neuer Erkenntnisse und Erfahrungen, verhalte mich sodann anders. Ich besinne mich. Wer nicht reflektiert, sondern polemisiert, dem ist auch nicht mehr rational beizukommen mit analytischem, der ist keinem kritischen Urteil oder einem Argument mehr zugänglich.

Einen Demokraten muss auszeichnen, ja jeden Menschen, der auf der Höhe der Zivilisation ist, der muss auch gewissermaßen aushalten, dass er nicht mit sich zufrieden ist und sich selbst fragen, wenn er ganz mit sich zufrieden ist, ob er noch in Ordnung ist. Wenn Populisten sich gegen alles Liberale und Libertäre wenden, wenn Ängste nicht aufgegriffen und bearbeitet, sondern geschürt und kanalisiert werden, ist Gefahr in Verzug, zumal beim zynischen Einsatz von Mitteln des digitalen Zeitalters.

Die Gier sei die entscheidende Antriebskraft des Menschen, sagte Trump. Es gilt nur, wer Erfolg hat und wer keinen Erfolg hat, ist selber schuld.

Statt aufgeklärtem Humanum ist ein Wellenreiten auf nationalen oder nationalistischen Gefühlen gekommen. Statt Internationalismus wieder Nationalismus. Ein Neopopulismus braucht dann auch Anführer, die auch noch Charisma haben.

Charisma kann auch heißen, die Fähigkeit zu besitzen, Massen suggestiv zu mobilisieren. Massen nicht als Individuen zu sehen, sondern nur die Masse, also den Mensch als Masse, nicht als selbständiges Individuum. Ortega y Gasset schrieb das Buch "Aufstand der Massen" als ein Liberaler.

Für mich war in der DDR-Zeit das Buch "Aufstand der Massen" sehr wichtig. Es hat mich befreit davon zu glauben, dass ich doch nur Unrecht haben könnte, wenn die Mehrheit anders als ich denkt und urteilt. Ich fühlte mich ermutigt, mich quer zur Mehrheit zu verhalten! Ich denke anders und

ich sage das auch und ich riskiere etwas, wenn ich meine, dass ich das sage, was ich kritisch einwenden müsste, auch sagen muss.

Auch Konzilien können irren, auch die hohen Herren, auch große Mehrheiten, die die Autorität der Macht besitzen, können irren. Und sie irrten. Statt parlamentarischer Demokratie kommt nun Antipolitik an die Macht.

Jetzt gilt es, nicht mehr *alles* - einfühlsam! - zu verstehen, weil Verstehen leicht zum Billigen wird, was wir erstmal hatten nur verstehen wollen. Ich glaube, wir brauchen in jeder Bürgerin und jedem Bürger heute Menschen, die ein begründetes Nein sagen und die ein begründetes Ja vorbringen und sagen wofür sie stehen.

Ich glaube, jetzt müssen wir nicht wie die Schlange vorm Kaninchen erstarrt sitzen, sondern offen sagen, wofür wir einstehen wollen.

Wofür erheben wir unsere Stimme?

Was ist jetzt gefährdet?

Die Bill of rights sind gefährdet, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist gefährdet, die Bergpredigt ist gefährdet. Wir brauchen gegenüber dem *unmenschlichen* Pathos wieder ein *allmenschliches* Pathos. Wir brauchen erlebbar wieder das Pathos von Herder und Schiller und Goethe, von Hölderlin und Heine, Herwegh und Hauptmann, Brecht und Tucholsky, Havel und Sacharow. Und ich glaube, dass das Ethos auch Pathos braucht, das aus dem Herzen kommt, aber im Kopf gefiltert wird, damit es nicht zur Demagogie wird und auch nicht zur bloßen kurzgefassten Parole. Was heute im Zusammenhang mit Werten zu bedenken ist, beruht auf den Allgemeinen Menschenrechten.

Was jetzt nötig wäre: Dass wir die entscheidenden Paragraphen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und die entscheidenden

Paragrafen von Artikel 1 bis 20 unseres Grundgesetzes nicht nur kennen, sondern sie uns aneignen.

*Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.*

Wie wird aus diesem Indikativ, an dem man festhält, ein Imperativ: Es ist nämlich alles zu tun, dass die Würde des Menschen nicht verletzt wird.

Im Absatz 2 wird einfach gesagt: *Darum* (weil die Würde des Menschen unantastbar ist) *bekannt sich das deutsche Volk zu den universellen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.*

Und dann, habe ich gefragt und frage jetzt aus einer neuen Situation seit dem 9. November 2016: Was wird aus unserem Land und seinen Basisverabredungen der Demokratie, wenn das deutsche Volk sich nicht mehr dazu bekennt? Wenn solche Menschen wie Björn Höcke oder Frau von Storch politische Macht bekämen.

Es steht etwas zur Debatte und es kommt jetzt auf jeden an, der Ja sagt zu dem, was uns als Erbe der Aufklärung, auch der Kritik an der Aufklärung überkommen ist. Das gilt es, uns in jeder Generation anzueignen und miteinander zu leben.

Was lösen wir aus, wenn wir die negativen Gefühle nicht ernst nehmen, die Ausländern entgegengebracht werden. Das Pendel nach rechts kann weit ausschlagen. Integration und Willkommenskultur brauchen sehr langen Atem. Es muss zudem politisch aufgeklärt werden - zum Beispiel, wie die Globalisierung uns alle betrifft und eben nicht nur Vorteile bringt.

Wie gelangen wir zur Weltgerechtigkeit, zu einer Weltwirtschaftsordnung, die den Namen verdient? Und wie wird eine inter-nationale Anstrengung erfolgreich, damit die Schere zwischen Armen und Reichen nicht immer weiter aufklappt?!

Über all unserem Tun steht die menschenrechtliche Basierung unseres Gemeinwesens. Eine Bestandsgarantie gibt es nicht. Es bedarf der persönlichen Überzeugung und des persönlichen Einsatzes für Menschenrechte sowie des Aufbaus von handlungsfähigen Institutionen, die der Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet bleiben. Wir sind von dem, was wir als Problem aus Amerika jetzt bekommen, einem Land, dem wir Deutschen sehr viel zu verdanken haben, betroffen. Wir müssen auch politisch und rechtlich etwas dagegen tun, dass sogenannte soziale Medien Lügen in die Welt setzen, die nicht wieder zurückholbar sind. Da ist ein cleverer junger Mann aus Mazedonien und fertigt Fragen und Antworten in den amerikanischen Wahlkampf hinein. Und sie verdienen durch das Anklicken ganz viel. Warum? Weil wir alle geneigt sind, gern etwas zu hören über den andern, was der Schlechtes gemacht hat. Warum wird denn die BILD-Zeitung gekauft? Schlimmer noch: Warum werden Hassbotschaften in den sozialen Medien so häufig angeklickt? Und das, was uns zugemutet wird, sind halt komplexe Dinge, auch komplex anzusehen.

Am 9. November hat die Bundeskanzlerin - am selben Tag - sich zu Wort gemeldet und ich konnte an dem Tag nur wieder sagen: Gut (Ich sag das jetzt von mir aus), dass wir so eine Kanzlerin haben. Sie hat gesagt: "Deutschland und Amerika sind durch Werte verbunden. Demokratie, Freiheit, Respekt vor dem Recht und der Würde des Menschen unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder politischer Einstellung. Auf der Basis dieser Werte biete ich dem künftigen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Donald Trump, eine enge Zusammenarbeit an."

Das ist mutig! Das ist klar. Das ist konkret, denn sie sagt nicht so ganz allgemein: ja, wir sind durch Werte verbunden, sondern sie zählt die wunden Punkte auf, die umstrittenen Punkte und sagt dann weiter:

"Die Partnerschaft mit den USA ist und bleibt ein Grundstein der deutschen Außenpolitik, damit wir die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen können: das Streben nach wirtschaftlichem und sozialem Wohlergehen, das Bemühen um eine vorausschauende Klimapolitik, den Kampf gegen Terrorismus, Armut, Hunger und Krankheiten, den Einsatz für Frieden und Freiheit in Deutschland, in Europa und in der Welt." Das ist einfach richtig und differenzierend gut. Freundschaft braucht Vergewisserung über ihre Grundlagen und Mut auch zu unangenehmen Wahrheiten.